

Die vier Säulen des Projekts „Schlaue Eule“ zur Gewaltprävention im Schulhort der Grundschule Siegmars

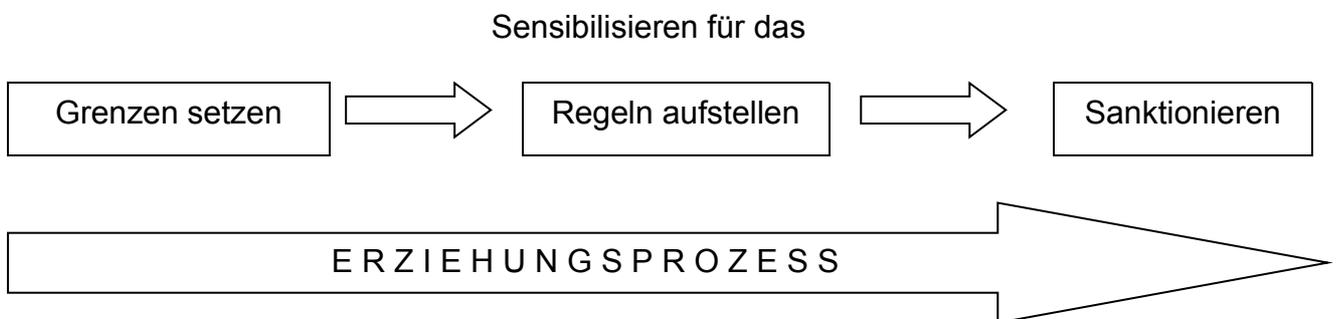
In allen Gruppen wird dem Alter entsprechend nach folgenden Schwerpunkten gearbeitet:

Säule 1:

Freudvolles (geregeltes) Spielen

Es kommt oft vor, dass bei einem Spiel eine Situation entsteht, wo Schimpfwörter fliegen, geschubst wird, eine Hand ausrutscht oder gespuckt wird. Die Kinder sollen es lernen, solche Situationen zu erkennen und auch schon Grenzen zu setzen, indem diese Handlungen beobachtet, als nicht freudvoll empfunden und gestoppt werden. Es entstehen einfache Regeln für das Spielen, die die Kinder einhalten werden, weil sie von ihnen selbst erlebt und festgesetzt wurden. Auch notwendige Sanktionen werden die Kinder selbst festlegen. Im Positiven, wie im Negativen. Der Friedenskoffer, der auf jeder Etage der Einrichtung steht, bietet dafür ausreichende Mittel. Ist ein Spiel ohne Störungen abgelaufen, kann ein Kind, welches vorher schon einmal ein Spiel gestört hatte, für diese Leistung durchaus ein kleines Tütchen Gummibären erhalten. Für „Negativ“- Sanktionen stehen Sportgeräte zur Verfügung. Auf einer kleinen Decke lassen sich Liegestützbeugen machen. Sanktionen machen vor Erzieherinnen nicht halt.

Nicht jedes Spielen soll so hintergründig im Mittelpunkt stehen. Die Erzieherinnen gehen situativ vor, also, wenn sich eine Gelegenheit anbietet, dann soll das Spielen unterbrochen werden und das Thema bearbeitet werden. Eine kleine Spielesammlung für ein gewaltfreies Miteinander ist vorhanden. Der Erziehungsgedanke wird hier klar und deutlich:



Säule 2:

Spannung – Entspannung

Spannung

Jede Konfliktsituation lässt Energien entstehen. Werden diese nicht abgebaut, stauen sie sich auf und in einer folgenden Situation kommt es dann zu einem meist unkontrollierten (Wut-) Ausbruch, der erst zu Ruhe kommt, wenn die „Luft“ (Energie) raus ist. Dem vorzubeugen, lernen die Kinder den kontrollierten Energieabbau kennen. Sie werden sensibilisiert solche Situationen zu erkennen und den Energie-Abbau in der Wutecke zu vollziehen. Geringe Energien können auch mit dem Wutball aus der Spielecke kompensiert werden.

Entspannung

Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson (PMR), Autogenes Training für Kinder (ATK), Meditationsgeschichten und –musik das sind die Themen. Ein sehr anspruchsvolles Thema, welches die Eltern bitte mit nach Hause nehmen sollen. Zu Hause soll es Meditationsgeschichten geben und auch die entsprechende Musik. (Lit.: R. V. Friebel, S. Friedrich, „Entspannung für Kinder“ Mit Audio-CD, Rowohlt-Taschenbuch Verlag, 3. Auflage 2006)

Spannung und Entspannung sollen ausgewogen trainiert und geübt werden. Bei Kindern, die höhere Entspannungsstufen (PMR, ATK) annehmen, soll dies auch trainiert werden. Die anderen Kinder werden schrittweise damit vertraut gemacht.

Säule 3:

Gefühle

Die „Kinder“- Gefühlswelt ist riesengroß. Häufig auftretende Gefühle zu erkennen, beim Namen nennen zu können und auch bei anderen empathisch aufzunehmen- das soll spielerisch be- und erarbeitet werden. Die Arbeit erfordert sehr viel Fingerspitzengefühl. Die Kinder nehmen in den Spielen zu anderen Kindern kurzen Körperkontakt auf, was in Einzelfällen problematisch ist und vorbereitet werden sollte.

Gefühle - Kennen (Was ist ein Gefühl? Wie fühlt sich das wo an?)

- Benennen (Wie heißt das Gefühl, was sich bei mir im Bauch so anfühlt?)
- Erkennen (Wie erkenne ein Gefühl bei anderen?)

Säule 4:

Arbeit mit Regeln, Streitschlichtung

Es sind hier die im Hort erarbeiteten und veröffentlichten Regeln, die in jedem Gruppenzimmer hängen, die jedes Kind und auch alle Eltern kennen, die Regeln mit denen Schwerpunktmäßig gearbeitet werden soll. Die Hortkinder erlernen mit Unterstützung der Streitschlichter des Agricola-Gymnasiums und der Erzieherinnen, wie man einen Streit schlichtet. Talentierte Kinder, die das auch allein schaffen, können eine Prüfung ablegen und erhalten eine Urkunde „Kinderstreitschlichter“. Alle bekommen ein Teilnahmezertifikat.

Hier gelten die Grundsätze wie in Säule 1 im Erziehungsprozess benannt, der durch die Kinder selbst eingeleitet werden soll.

Es wäre wünschenswert, wenn die Eltern diese vier Arbeitsschwerpunkte zu Hause beachten und ebenfalls anwenden.

Die Eltern waren damit einverstanden und sahen dies als logische Konsequenz an. Besonders begrüßten sie die Entwicklung sozialer Kompetenzen, die durch dieses Projekt sehr stark entwickelt werden.

Rolf Bauer